

# 150 Jahre

TAGESPOST | OÖNACHRICHTEN

[www.nachrichten.at/150Jahre](http://www.nachrichten.at/150Jahre)

Seit eineinhalb Jahrhunderten berichten Tagespost beziehungsweise OÖNachrichten über Menschen und Ereignisse aus Oberösterreich und der Welt. Wir blicken zurück – und nach vorne.



AUS DEM JAHR 1940

## Hauchdünne Revolution am Bein

**Nylon- oder Perlonstrumpfhose:** Die Synthetikfaser Nylon wurde vor 78 Jahren patentiert – die ersten Damen-Feinstrumpfhosen kamen in den USA am 15. Mai 1940 auf den Markt – erst in den 50er- und 60er-Jahren wurde die feine Strumpfhose zur Massenware

Von Barbara Rohrhofer

Bis in die 70er-Jahre umgab die „Nylonstrumpfhose“ – wie man sie damals nannte – ein Hauch von Luxus, Exklusivität und Verführung. Sie war in jener Zeit ein modisches „Must-Have“, in der es noch so etwas wie ein „Sonntagsgwand“ gab, das man stolz in die Kirche und zum anschließenden Pfarrkaffee ausführte. Begonnen hat die Geschichte der Nylonstrumpfhose natürlich viel früher: 1937 wurde Nylon patentiert, 1938 wurde es erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und ein Jahr darauf auf der New Yorker Weltausstellung präsentiert. Verwendet wurde das neue Material zunächst für Zahnbürsten, Angel-Leinen und chirurgisches Garn.

### 15. Mai ist „Nylon-Day“

Der offizielle Verkaufsstart der Damenstrümpfe am 15. Mai 1940 löste eine Hysterie aus: Zehntausende amerikanische Frauen stürmten am „Nylon-Day“ die Geschäfte. Innerhalb weniger Tage gingen vier Millionen Strümpfe über die Ladentisch. Kein Filmstar, der nicht die Feinstrümpfe mit der unverwechselbaren Naht und der verstärkten Ferse trug.

Parallel dazu entwickelte der Chemiekonzern I.G. Farben im nationalsozialistischen Deutschland ebenfalls eine Kunstfaser. Als DuPont-Vertreter 1938 mit einem Musterkoffer zu Lizenzgesprächen bei der Konkurrenz anrückten, präsentierten die Deutschen den verblüfften Amerikanern ein Produkt mit ähnlicher Qualität – das Perlon. Um sich wirtschaftlich nicht gegenseitig zu schaden, einigten sich die Chemieriesen schnell und tauschten ihre Patente aus.

Mit dem Zweiten Weltkrieg ver-



Eines der ersten Nylonstrumpf-Werbebilder aus den USA.

Foto: Archiv

schwanden die Strümpfe aus den Regalen. Die Kunstfaser wurde zum kriegswichtigen Material erklärt: Statt Damenstrümpfe wurden Fallschirme hergestellt. Um Strümpfe vorzutauschen, färbten sich manche Frauen ihre Beine mit brauner Schminke und zogen die Strumpfnah mit Augenbrauenstift nach.

### Siegeszug in Europa

Mit dem Ende des Dritten Reiches wurde auch der Perlon-Produzent I.G. Farben wegen seiner Verstrickung mit den Nazi-Verbrechern aufgelöst: Die Nylon-Strümpfe aus den USA traten ihren Siegeszug in Europa an und wurden auf

dem Schwarzmarkt neben Zigaretten und Schokolade zur „Ersatzwährung“. Doch für die meisten Frauen blieben sie in der Nachkriegszeit unerschwinglich.

### Wirtschaftswunder-Strümpfe

Erst in den fünfziger und sechziger Jahren kam der große Aufschwung. Der Absatz von Nylon und des wieder in Produktion genommenen Perlons erreichte enorme Steigerungsraten. Nylon wurde zum Symbol der Wirtschaftswunderjahre.

Modische Kleidung aus preiswerten Synthefasern wurde auch für die breite Bevölkerung erschwinglich.



Alte Palmers-Werbung.



Strumpfhose von Falke

Die Strumpfhose selbst hat eine weitaus längere Geschichte. Bereits im 14. und 15. Jahrhundert war es in der Männerwelt der höheren Gesellschaft gang und gäbe. Die gestrickten und gewebten Beinlinge reichten bis zur Hüfte und wurden an der Unterhose befestigt.

Vom Prinzip her waren das die ersten gestrickten Strapsstrümpfe, die sich als Folge der immer kürzer werdenden Gewänder und Röcke der Männer einbürgerten. Im Laufe des 15. Jahrhunderts verschwand diese Ur-Form der Strumpfhose aus dem öffentlichen Erscheinungsbild.

## MODE, MODE

### Minirock

Der Minirock wurde durch den großen Erfolg der Operette „Der Zarewitsch“ von Franz Lehár im Jahre 1932 in die Modewelt eingeführt. Seinen „Durchbruch“ erlebte er 1962, als die britische Modedesignerin Mary Quant es schaffte, dass ihr Minirock in der englischen Vogue abgebildet wurde. Schon drei Jahre später war das zunächst als skandalös empfundene Kleidungsstück zum weltweiten Verkaufsschlager avanciert.

### Chanel-Kostüm

Gabrielle Bonheur Chanel, besser bekannt als Coco Chanel, kreierte 1954 ein Tweed-Ensemble für die emanzipierte Dame – als Gegenstück zum Herrenanzug. Damit war das Chanel-Kostüm geboren, das bis heute als absoluter Modeklassiker gilt.

### Dauerwelle

Erfunden wurde die Methode zur Herstellung der Heißdauerwelle im Jahr 1906 vom deutschen Frisör Karl Ludwig Nessler, der später in den USA lebte. Die erste chemisch erzeugte Dauerwelle wurde 1932 eingeführt.



Die Originalberichte zu diesen Themen finden Sie auf [nachrichten.at/150Jahre](http://nachrichten.at/150Jahre)

## Tour von Linz nach London: Radeln gegen Krebs bei Frauen

Die Initiative „Ride4Women“ rückt typisch weibliche Krebserkrankungen in den Mittelpunkt und schafft ein Podium für Betroffene

Was mit „Pink Ribbon“ für Brustkrebs gelungen ist, soll „Ride4Women“ auch für die typisch weiblichen Tabakerkrankungen Eierstock-, Gebärmutterhals-, Gebärmutter-, und Scheidenkrebs möglich machen: Nämlich aufzuklären, Öffentlichkeit zu schaffen, zur Vorsorge zu animieren und Betroffene während und nach ihrer Erkrankung zu unterstützen. „Ich habe von Frauen mit diesen Krankheiten immer wieder gehört, dass sie sich unversorgt fühlen. Es war mir deshalb ein Anliegen, für sie eine Plattform zu schaffen“, sagt der Gynäkologie-Oberarzt der Uniklinik Graz und Initiator des

Projektes Rene Laky. Seine Idee: Mit befreundeten Ärzten, aber auch mit anderen Interessierten radelt er für die gute Sache quer durch Europa – heuer 1800 Kilometer durch sieben Länder von Linz nach London. „Wir wollen auch darauf hinweisen, dass Bewegung für die Gesundheit – auch von Krebspatienten – besonders wichtig ist“, sagt der 39-Jährige. Wer mag, kann sich genauso nur an einer oder wenigen der fünf Tagesetappen von 140 bis 200 Kilometern beteiligen. Auch Spenden für die Krebshilfe sammelt der Arzt mit dieser Aktion. Mehr Informationen dazu auf [www.ride4women.com](http://www.ride4women.com)



Univ.-Prof. Edgar Petru (v.l.), Oberarzt Rene Laky (beide Uniklinik Graz) und Primar Dozent Lukas Hefler (KH Barmherzige Schwestern Linz) Foto: KH BS

Am Freitag fiel vor dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz der Startschuss für die heurige Rennradtour, die Frauen zu einem gesunden und aktiven Lebensstil motivieren soll. Auch oberösterreichische Ärzte unterstützen diese Aktion. „Mit der Unterleibskrebs-Initiative ‚Petrol Ribbon‘ begleiten wir das Projekt auch dieses Jahr inhaltlich. Gemeinsam verfolgen wir ein Ziel – Bewusstseinsbildung gegenüber Krebserkrankungen von Frauen“, sagt Primar Lukas Hefler, Leiter des Gynäkologischen Tumorzentrums der Barmherzigen Brüder und Schwestern Linz.